

## **Auszug aus der Niederschrift**

**der Gemeinderatssitzung der Ortsgemeinde Strotzbüsch**

**vom 18.01.2012**

### **Verpflichtung des Ratsmitgliedes Katharina Scheid**

Das Ratsmitglied Dagmar Riemann ist im Dezember 2011 wegen Wegzugs in eine andere Ortsgemeinde als Ratsmitglied aus dem Ortsgemeinderat Strotzbüsch ausgeschieden. Der Vorsitzende dankte Frau Riemann für die gute Zusammenarbeit, die seit 2009 dem Ortsgemeinderat angehörte und überreichte ihr einen Blumenstrauß und ein Buchgeschenk.

Ortsbürgermeister Emil Maas gratulierte Frau Scheid, die als Ersatzperson nachrückt und wünscht für die restliche Legislaturperiode eine gute und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat zum Wohl der Ortsgemeinde Strotzbüsch. Frau Scheid wurde auf die Gemeindeordnung hingewiesen und durch Handschlag verpflichtet. Das Kommunalbrevier wurde ihr ausgehändigt.

### **Beratung und Beschlussfassung des Forsteinrichtungswerkes für den Gemeindewald Strotzbüsch**

Ortsbürgermeister Emil Maas erteilte Herrn Ueckermann das Wort, der zunächst den Bestand der Betriebsfläche vorstellt und dann mit einer PowerPoint- Präsentation die Bestandsaufnahme und das Vorgehen für die nächsten 10 Jahre erläuterte. Die eingereichten Vorschläge durch den Ortsgemeinderat wurden weitgehend berücksichtigt.

Die gesamte Betriebsfläche beträgt 277,4 ha. Hiervon sind 124,7 ha. Wirtschaftswald, 62,6 ha. sonstiger Wald, z.B. Steilhänge, 10 ha. Nichtholzboden, z.B. Wildacker, 2,02 ha. Wegeflächen und 77,9 ha. Nebenflächen, z.B. landwirtschaftliche Flächen, Sportplatz etc.

#### **Baumartenverteilung nach Baumartengruppen:**

Nach Baumartgruppen unterteilt gibt es 211,1 ha. Baumartenflächen. 33 ha. = 0 16 % Fichten, 16,3 ha. = 8 % Douglasie, 1,5 ha. = 1 % Kiefern, 66,1 ha. = 31 % Eichen, 36,9 ha. = 17 % Buchen, 22,1 ha. = 10 % Laubbäume (langlebig z.B. Heimbuche) und 35,2 ha. = 17 % Laubbäume (kurzlebig z.B. Haselnuss und Vogelbeere)

#### **Flächen, Vorrat und Zuwachs:**

Der Flächenvorrat beträgt 25.578 FM. Das entspricht ca. 550 FM weniger als 2002 und ist hauptsächlich begründet in den zurückliegenden Windwürfen, im besonderen bei der Fichte um ca. 69 %, wobei Buche und Eiche an Vorrat zugelegt hat.

#### **Hiebsatzvorschlag:**

Gegenübergestellt wurde der bisherige Hiebsatz von 2002 bis 2012 in FM je Jahr und die bisherige Nutzungen. Es sind leichte Überhänge bei Eiche und Buche zu verzeichnen, aber ganz besonders deutlich wird es bei der Fichte und Kiefer die mit über 50 % mehr Hiebsatz (hauptsächlich Windwurf) zu verzeichnen sind. Die tatsächliche Nutzung liegt, durch die starke Zunahme der Windwurfereignisse, erheblich über dem jährlichen Zuwachs, so dass für die nächste 10 Jahre eine Reduzierung von nur noch 531 FM erfolgen darf. Hieraus ergibt sich auch eine Verringerung der jährlichen abzugebenen Brennholzmenge. Im Besonderen wird nur sehr wenig Nadelholz als Brennholz verkauft werden. Es sind in den Jahren 2008 bis 2011 auch zu 90 % Windwurf ca. 63.000,- € an Gewinn erzielt worden, die aber in den

Haushalten zur Schuldenabdeckung verwendet wurden. Eine Rücklagebildung ist uns nicht genehmigt worden.

### **Maßnahmenplanung zur biologischen Produktion:**

Hierzu gehören die Waldverjüngungen, die Pflegemaßnahmen und die Wertästungen. Letztere werden nicht mehr maschinell, sondern von Forstmitarbeitern durchgeführt. In den nächsten 10 Jahren sollen mindestens 8,2 ha. neu aufgeforstet werden. Anteilsmäßig ist die Fichte / Douglasie mit 4,8 ha. am stärksten vertreten, gefolgt von der Eiche und Kirsche mit jeweils 1,3 ha. und die Erle / Bergahorn mit 0,8 ha. Um Nachhaltig für unsere nächsten Generationen einen ausreichenden Baumbestand zu gewährleisten, sollte über die geplante Waldverjüngung aufgeforstet werden, so Ortsbürgermeister Emil Maas. Da es alle Bürgerinnen und Bürger betrifft, soll auch auf die Rücklagen aus der Jagdpacht zurückgegriffen werden. Am wichtigsten hierbei sind die jährlichen (mindestens die ersten drei bis vier Jahre) Pflegemaßnahmen auf ca. 10 ha. und die Qualifizierungspflege zum Teil mit Pflegeeingriffen zur frühen Dimensionierung von Ausleseebäumen auf ca. 18 ha, auf die nicht verzichtet werden kann.

### **Geplante Umweltvorsorgemaßnahmen:**

Die Erhaltung von Biotopbäumen die sogenannten Alt- und Totholzbäume auf einer geplanten Fläche von ca. 26,8 ha. und 17 Waldorten und die Entwicklung des Bachuferwaldes mit einer geplanten Fläche von 2,5 ha. und 6 Waldorten.

### **Kalkulation und Betriebsergebnis:**

Den geplanten Erlösen von 168.800,00 € stehen die Kosten aus der biologischen und technischen Produktion (Pflanzungen, Naturverjüngung, Etablierungspflege, Ästungen, Waldarbeiter- und Materialkosten, Wegunterhaltung) von 124.200,00 € entgegen. Die Kosten des Revierdienstes betragen 77.600,00 € und Steuern, Beiträge und Versicherungen betragen 21.400,00 €. Die Wildschadenverhütung wurde auf 44500,00 € kalkuliert. Das Finanzergebnis beträgt jährlich – 5.440,00 €. Die höchsten Kosten verursachen die Pflanzungen, wobei die Aufforstung der Laubhölzer nur mit Gatter vorzunehmen sind, der Revierdienst und die Wildschadensverhütung. Ortsbürgermeister Emil Maas dankte Herr Üeckermann für seine PowerPoint – Präsentation und die ausführlichen Informationen und stellte die Betriebsplanung zur weiteren Beratung. Herr Beck verwies auf die schwierige Pflanzungen und Holzernte in unseren Steilhängen und somit auf erhebliche Mehrkosten. Strotzbüsch ist diesbezüglich das schwierigste Revier. Auch die enormen Wildschäden geben zu Bedenken. Hier muss bei der Abschussplanung entgegengewirkt werden. Herr Pentzlin stellt die Gründe für die guten Betriebsergebnisse der letzten Jahre heraus. Eine Reduzierung des Einschlages ist aus seiner Sicht zu optimieren. Weiterhin erläuterte er, dass die Waldschadensentwicklung auch von den Witterungsverhältnissen (Schädlinge etc.) abhängt. Der niedrige PH-Wert der Böden und die damit zusammenhängende Übersäuerung kann durch Bodenschutzkalkung eingedämmt werden. Ein weiteres Problem ist die Stickstoffanreicherung (15kg./ha. sind normal) Der Ausstoß liegt bei ca. 55 kg./ha. Dies kann aber nur im geringem Maße ausgeglichen werden. Fragen, ob am jährlichem Defizit eingespart werden kann, wurden verneint, es sei denn es wird an der Pflanzung gespart. Die Frage ob auf Nebenflächen aufgeforstet werden kann, verneinte Herr Ueckermann mit der Begründung, dass genügend Waldflächen zur Verfügung stehe, jedoch sollte die Aufforstung in Steilhängen nicht weiter verfolgt werden. Weitere Fragen aus dem Rat wurden von Herrn Ueckermann zur Zufriedenheit beantwortet.

Nachdem kein weiterer Beratungsbedarf bestand stellte der Vorsitzende die Betriebsplanung zur Abstimmung. Ortsbürgermeister Emil Maas dankte Herrn Pentzlin und Herrn Beck für die umfassende Hinweise und Erläuterungen.

Der Ortsgemeinderat beschließt einstimmig das Forsteinrichtungswerk in der Fassung der Betriebsplanung im Gemeindewald Strotzbüsch für die nächsten 10 Jahre.

## **Beratung und Beschlussfassung über die Teilnahme am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“**

Zur Teilnahme am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2012 sind alle Dörfer und Ortsteile aufgerufen die glauben, dass ihre Orte Zukunft haben und das die Entwicklung von der Bevölkerung mitgestaltet werden. Die offizielle Ausschreibung wird voraussichtlich Ende Januar 2012 erfolgen.

Die Ortsgemeinde Strotzbüsch nimmt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2012 nicht teil.

## **Beratung und Beschlussfassung über die Festsetzung eines Gemeindeanteils bei der Erhebung widerkehrender Beiträge für den Bau und die Unterhaltung der Feld- und Waldwege.**

Der Ortsgemeinderat legt fest, welchen Anteil der Aufwendungen und Kosten die Ortsgemeinde selbst übernimmt. Dieser soll dem Aufkommen an Kraftfahrzeugverkehr und der Nutzung als Reit- und Fahrradwegen, sowie für den Fremdenverkehr, wenn diese Nutzungen erheblich und nicht den jeweiligen Beitragsschuldnern zu zurechnen sind, entsprechen. Das Schreiben der Verbandsgemeindeverwaltung Daun ist Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung. Das Schreiben und die Satzung vom 28.02.2002 wurde dem Rat als Anlage bei der Einladung zur Ratssitzung zugesandt.

Der Ortsgemeinderat erkennt keine erhebliche Nutzung der Feld- und Waldwege durch das Aufkommen von Kraftfahrzeugverkehr und der Nutzung als Reit- und Fahrradwegen, sowie durch den Fremdenverkehr. Dieses gilt auch rückwirkend ab dem Jahr 2008.

## **Informationen des Ortsbürgermeisters**

Ortsbürgermeister Emil Maas teilte mit, dass Absagen zur Ratssitzung am gleichen Tag nicht per e-mail zugesandt werden sollen, sondern telefonisch mitzuteilen sind.

Ortsbürgermeisterdienstbesprechung

Kindergartenzweckverband

Kontroll- und Wartungsarbeiten an Einlaufbauwerken: Schreiben von der VG Daun

Am 06. 01.2012 wurde erstmals die Viezkönigin Kathrin I. vom Landrat Heinz Onnertz gekrönt. Sie repräsentiert unsere Ferienregion „Rund ums Pulvermaar“ bei Ausstellungen, Veranstaltungen und Märkten

Im Bereich der Urnengräber sollen zeitnah Wege angelegt werden.

Die Drainage auf der Landwirtschaftsfläche im Flur 10, 29/1 Auf´m Sanken bis 44/4 Ober Hofgarten und Flur 2, Flurstück80/1 bis 83/3 Oberm Hohlgarten sind defekt. Die DLR Bernkastel-Kues teilte mit, dass keine Pläne der Drainageverlegung vorhanden sind und dass bei der Flurbereinigung 2000 über den Zustand der Drainagen kein Handlungsbedarf bestand. Bei der Verbandsgemeinde Daun liegen auch keine Verlegungspläne vor. Weiteres Vorgehen wird mit der Bauverwaltung der VG Daun erläutert.

Die Homepage der Region „Rund ums Pulvermaar“ [www.vulkaneifel.com](http://www.vulkaneifel.com) wird neu konzipiert. Alle Beherbergungsbetriebe und Dienstleister sollen sich diesbezüglich beim Ortsbürgermeister melden, um Texte und Bilder auf den neuesten Stand zu bringen.

Der Fragebogen der Bürgergemeinschaft Vulkaneifel e.V.i.G. „Weniger, Älter, Bunter“ sollte durch Ratsmitglieder in alle Haushalte verteilt werden. Nach Überprüfung des Fragebogens durch den Vorsitzenden mit unserem eigenen Fragebogen im Mai 2011 wurde in allen Punkten Übereinstimmung erzielt. Die Auswertung unseres Fragebogens liegt seit Mai 2012 der Verbandsgemeindeverwaltung Daun vor. Die Daten werden in einer Exeldatei aufgenommen.

### **Anfragen und Anregungen**

Ratsmitglieder regten an, dass die Kanaldeckel und Hydranten im Höwelsberger Weg angehoben werden müssen, bei der Friedhofsmauer der Putz abbröckelt und die Überprüfung der Risse in den Ortsstraßen. Der Vorsitzende verwies auf die letzten Sitzungen und die abgegebene Stellungnahme.

### **Bürgerfragestunde**

Bürger fragten nach dem Bau der B 421 und dem Wasserauffangbecken, dem Waldweg in Höhe der Immerather Mühle und der defekten Außenlampe beim Haupteingang zur Kirche.